



CSR CONSULTANTS

LEBENS WERT
ERWIRTSCHAFTEN

Nachlese

CSR Consultants: In 5 Schritten vom Risiko zur Chance - Wie Sie Ihr Unternehmen zukunftstauglich machen!

Welche Chancen für kleine und mittlere Unternehmen ergeben sich aus dem Megatrend Nachhaltigkeit?

Am 30. Mai war das Gewerbehaus der Wiener Wirtschaftskammer Hotspot für CSR-interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer. Dort traf sich auf Einladung der **CSR Consultants der Fachgruppe UBIT Wien** WissenschaftlerInnen, BeraterInnen und Best-Practice-UnternehmerInnen zum Business Frühstück. Diskutiert wurden machbare Schritte hin zu verantwortungsvoller Unternehmensführung: Welche Chancen für kleine und mittlere Unternehmen ergeben sich aus dem Megatrend Nachhaltigkeit und wie können diese erkannt werden?



Peter Stepanek
© UBIT Wien/Wieser

Nach der Begrüßung durch Fachgruppen-Obmannstellvertreter Peter Stepanek und der Landes-sprecherin der Wiener CSR Consultants Alexandra Adler stand als erster Punkt die Studienpräsentation von Dr.ⁱⁿ Daniela Ortiz und Dr. Christopher Kronenberg, Research Cluster for SMEs & Family Businesses der **FHWien der WKW** auf dem Programm.



Alexandra Adler
© UBIT Wien/Wieser

Das von der Stadt Wien geförderte “Kompetenzteam für nachhaltiges, strategisches und chancenorientiertes Management von KMU“ präsentierte erstmalig seine Erkenntnisse zu nachhaltiger Unternehmensführung, basierend auf acht Best Practices aus Österreich.



Dr. Christopher Kronenberg, Dr.ⁱⁿ Daniela Ortiz,
FH Wien der WKW, © UBIT Wien/Wieser



Die Studie „Management der sozialen Verantwortung in KMU“ geht der Frage auf den Grund, was nachhaltige, verantwortungsvolle Unternehmensführung ausmacht, welche Phasen dabei durchlaufen und welche Erfolge und Innovationen damit erreicht werden. Die wichtigsten Erkenntnisse der Studie sollen anderen KMU als Hilfe zu verantwortungsvollem Wirtschaften dienen.

Als zentralen Ergebnisse, wann KMU Nachhaltigkeit im Unternehmen erfolgreich umsetzen, lässt sich festhalten:

- wenn Unternehmen großes Bewusstsein für eine strategische Herangehensweise haben;
- wenn sie ihre Maßnahmen deutlich intern ausrichten, d.h. sich stark auf interne Kommunikation oder Kriterien für die Lieferantenauswahl konzentrieren; sowie
- wenn mit den Maßnahmen nachhaltige Innovationen erfolgen, die oft mit der Befähigung von Mitarbeitenden, eigenverantwortlich Veränderungen vorzunehmen, einhergehen.

Im zweiten Programmteil interviewte Moderator Michael Bauer-Leeb, selbst Mitglied der Wiener CSR-ExpertInnen, die CSR Consultants zu ihrem „5-Schritte-Modell vom Risiko zur Chance“. Dieses zielt darauf ab, zukünftige Herausforderungen für KMU nicht nur rechtzeitig zu erkennen und einschätzen zu können, sondern auch - unter Bedachtnahme der eigenen Kernkompetenzen - die Chancen zu nutzen, die sich daraus ergeben können.

So wies Annemarie Schallhart eindrücklich darauf hin, dass es nötig ist, sich der rasant eintretenden Veränderungen und ihrer Auswirkungen bewusst zu werden: Megatrends (z.B. dargestellt auf zukunftsinstitut.de) können hier als Inspirationsquelle dienen. Für Unternehmen bedeutet das, Wandelkompetenz zu entwickeln: Strategien für die Zukunft entwickeln ohne gleichzeitig die aktuellen Wertschöpfungsprozesse zu vernachlässigen - und umgekehrt.

Alexandra Adler erläuterte, dass neue Risiken erst einmal identifiziert werden müssen, bevor sie als Chancen nutzbar gemacht werden können. Die Risiken durch nachhaltigkeitsrelevante Faktoren steigen, wie auch im Risikobericht des World Economic Forum nachzulesen ist. Sie plädiert weiters für einen Perspektivenwechsel: „Eine

Umkehr der Blickachse - vom Unternehmen hinaus auf seine Umwelt und die Menschen - kann inspirierend wirken: Was verursachen und bewirken wir, was wollen wir verursachen und bewirken und für wen?“ Diese zentralen Fragen sollen, ja müssen auch mit den Stakeholdern diskutiert werden.

Heinz Sares machte einen Vorschlag zur Schadensbegrenzung: Unternehmen, die den CO₂-Fußabdruck ihres Betriebs und ihrer Produkte und Dienstleistungen (Corporate bzw. Product Carbon Footprint) ausweisen können, gewinnen an Bedeutung im Kampf gegen die fortschreitende globale Erderwärmung. Dadurch schaffen sich Unternehmen eine wettbewerbsstärkende Stellung: mit nachhaltigen Produkten sind neue Märkte und Kundengruppen erschließbar und als nachhaltiges Unternehmen gelingt eine zukunftsweisende Positionierung. Außerdem hilft der genaue Blick auf den Carbon Footprint bei der Identifikation konkreter Einsparungspotenziale, etwa im Bereich der Energieversorgung oder Ressourcenbeschaffung.



v.l.n.r.: M. Bauer-Leeb, A. Schallhart, A. Adler, H. Sares, D. Tscherne, E. Huber
© UBIT Wien/Wieser

Wo aber bleiben jetzt die Chancen? Domenica Tscherne rät Unternehmen zur Ausrichtung auf die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, um mit ihren Kernkompetenzen positiven „Impact“ zu erzeugen, also der Welt etwas Gutes, Wichtiges beizusteuern - oder eben ein Problem zu lösen, ohne ein anderes zu verursachen. Diesen Schritt haben bislang vor allem Start-Ups und Social Entrepreneurs vollzogen. Neue Geschäftsmodelle tragen zur Lösung der existierenden und erwartbaren Herausforderungen bei.



Die oben zitierten nachhaltigen Entwicklungsziele wurden abschließend von Evelyne Huber präsentiert. Als SDGs, Sustainable Development Goals, Global Goals oder Agenda 2030 bekannt, bieten diese 17 Ziele mit ihren 169 Unterzielen genügend „Stoff“, um Unternehmen strategisch verantwortungsvoll auszurichten.



Evelyne Huber präsentiert die Sustainable Development Goals
© UBIT Wien/Wieser

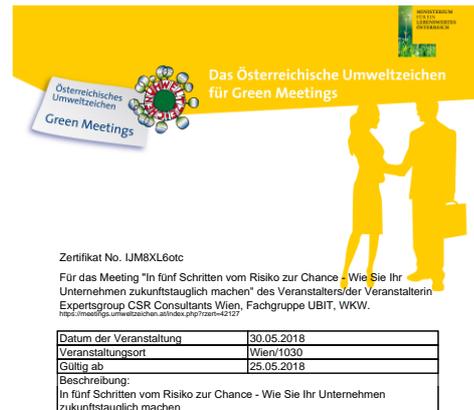
Bei den abschließenden Gesprächsrunden mit drei geladenen UnternehmerInnen konnten die Studienergebnisse und das Modell der CSR Consultants auf Praxistauglichkeit überprüft werden: Das überaus interessierte Publikum trat in regen Austausch mit

- Doris Ploner, Geschäftsführerin von Die Käsemacher, die mit kompromisslos nachhaltigen Maßnahmen den Weg aus der drohenden Insolvenz schaffte;
- Theresa Steiniger, Geschäftsführerin von Wohnwagon, die ihr Unternehmen aus Ärger über die Zustände in der Bauindustrie gründete; und
- Manfred Schieber von Cuitec Großküchentechnik, für den das regelmäßige Hinterfragen des eigenen Geschäftsmodells die Voraussetzung dafür ist, Chancen am Markt zu identifizieren.



Die CSR Consultants mit Doris Ploner, Manfred Schieber und Theresa Steiniger
© Ubit Wien/Wieser

Der Ausklang der Veranstaltung fand bei einem Buffet statt, wo die interessierten Besucherinnen und Besucher ihre Gespräche fortsetzen konnten. Das Catering stammte von Schmatz....matz, einer Initiative der Schule Holzhausergasse: in diesem mit dem österreichischen Umweltzeichen für Tourismus ausgezeichneten Projekt werden Jugendliche auf das Berufsleben vorbereitet und können an Arbeitstrainings teilnehmen.



Selbstverständlich wurde die gesamte Veranstaltung CO₂-neutral ausgerichtet und vom Ministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus mit dem Umweltzeichen für Green Meetings/Green Events zertifiziert.

Für die Veranstaltung verantwortlich zeichnen folgende Mitglieder der Wiener CSR Consultants:

- Alexandra Adler, www.weitsicht.solutions
- Michael Bauer-Leeb, www.weitsicht.solutions
- Evelyne Huber, www.nachhaltigkeitskommunikation.at
- Heinz Sares, www.sares.at
- Annemarie Schallhart, www.schallhart.com
- Maria-Domenica Tscherne, www.csr-vienna.com